



INTEGRIERTE, REGIONALE ENTWICKLUNGSPLANUNG

ZUKUNFTSBILD





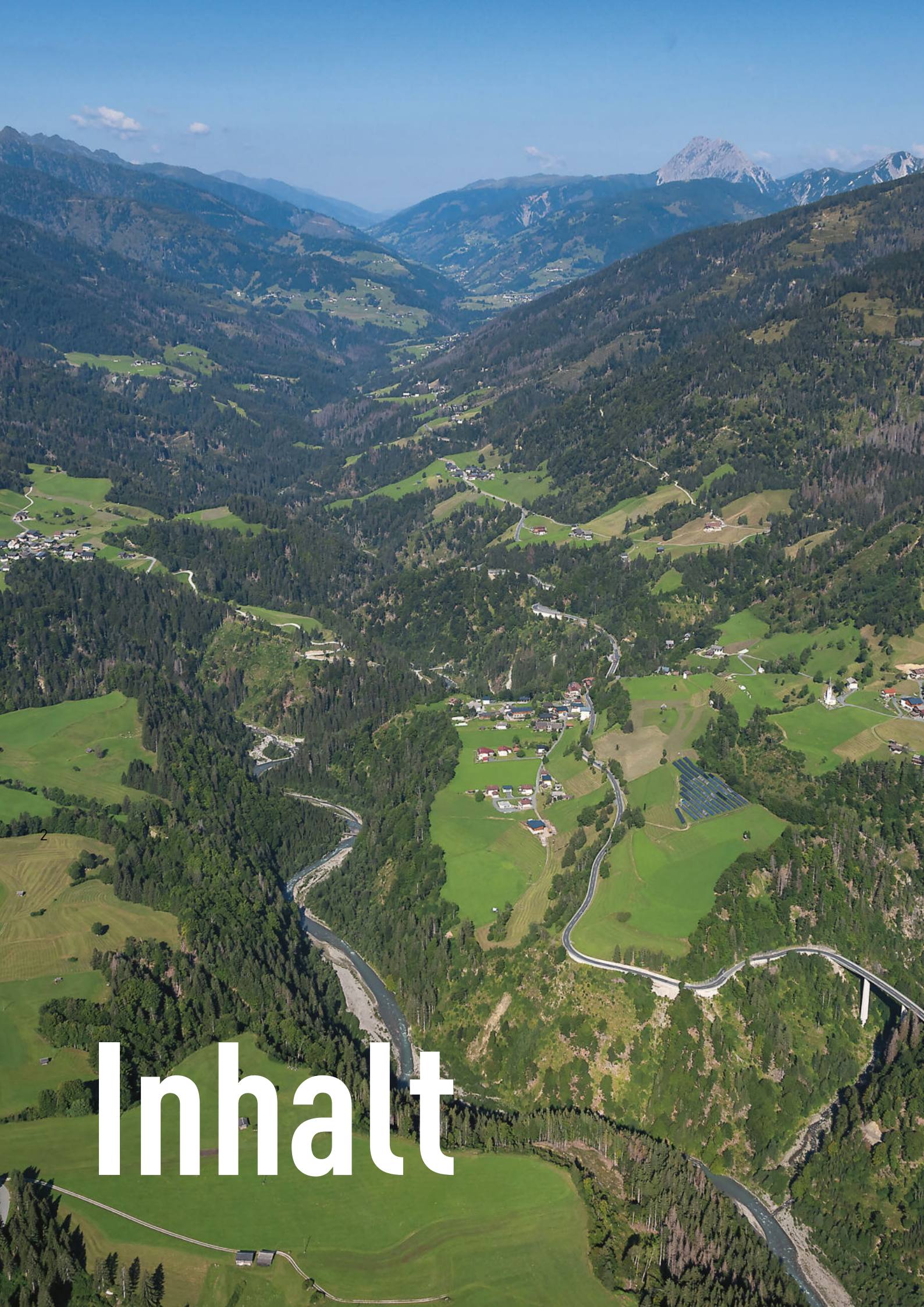
Zusammenwachsen und großen, stolzen und

Einzigartigkeiten hervorstreichen und trotzdem das Gemeinsame leben. Darum geht es bei der integrierten, regionalen Entwicklungsplanung für die Region Hermagor.



weiterentwickeln zu einer zukunftsfähigen Region

Das Wimmelbild zeigt die Wiedererkennungsmerkmale der einzelnen Gemeinden
und verbindet diese zu einer großen Region.



Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort | 4 |
| Einleitung: Ausgangslage und Ziele | 6 |
| Überblick: Handlungsfelder integrierter Regionalentwicklung | 7 |
| Rahmenbedingungen | 8 |
| Herausforderungen & Trends in der Regionalentwicklung | 10 |
| Prozess-Einblicke: Offene Entwicklung mit konkreten Ergebnissen | 12 |
| Umsetzungsprojekte | 16 |
| Lebensraum: Regionalen Mehrwert geschaffen | 17 |
| Handlungsfeld Mobile Region | 18 |
| Handlungsfeld Soziale und nachhaltige Region | 20 |
| Handlungsfeld Innovative und kooperierende Region | 22 |
| Handlungsfeld Vitale Region | 24 |
| Jugend-Beteiligung: Ein Regionsgespräch mit der Jugend | 26 |
| Bürger-Beteiligung: Digitale Ideen-Landkarte | 28 |
| Datenbasis: Der Regionsmonitor | 29 |
| Visualisierung: Zukunftsbild Region Hermagor | 30 |
| Zukunftsforum: Ein Lebensraum für alle | 32 |
| Visualisierung: Maßnahmen im Raum | 34 |
| Veranstaltungen: Ein Rückblick in Bildern | 36 |
| Ausblick: So geht es weiter | 38 |
| Team: Im Einsatz für die Region | 39 |
| Literatur & Quellen | 40 |
| Impressum | U3 |



Vorwort

Die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg funktioniert in unserer LEADER-Region in vielen Bereichen sehr gut. Die bevorstehende Herausforderung, in allen Gemeinden die „Örtlichen Entwicklungskonzepte“ neu zu erstellen, hat die Bürgermeister*innen auf den Plan gerufen, im Vorfeld eine regionale Abstimmung vorzunehmen. Der „Bottom-up“-Ansatz, ein wesentliches Element von LEADER, ist in diesem Prozess die Basis für die gemeindeübergreifende Kooperation unter Einbindung der Bevölkerung. Die rege Beteiligung, die aktive Mitarbeit vieler Menschen aus der Region machen mich für die künftige Entwicklung der Region sehr zuversichtlich. Wir sind auf dem richtigen Weg!

Bgm. Johann Windbichler
Obmann LAG Region Hermagor



Die Kooperation der Gemeinden des Bezirks Hermagor ist seit jeher die maßgebliche Aufgabe des Gemeindeverbandes Karnische Region. Den vielseitigen Herausforderungen, denen sich die Gemeinden stellen müssen, wird so mit regionalen Herangehensweisen und Lösungen begegnet. Der vom Land Kärnten geforderten Erstellung der Örtlichen Entwicklungskonzepte geht seitens des Verbandes mit den Gemeinden Weissensee, Feistritz i.G. und Nötsch i.G. eine regionale Abstimmung voraus, die im Land Kärnten erstmalig ist. Der Prozess, der von vielen Akteur*innen der Region mitgestaltet wurde, geht weit über die Zielsetzung hinaus und stimmt uns hoffnungsfroh für die Zukunft unserer Region!

LA Bgm. Ronny Rull
Obmann Gemeindeverband Karnische Region



Ausgangslage und Ziele

Die Bürgermeister*innen der LAG Region Hermagor nahmen die „Örtlichen Entwicklungskonzepte“, kurz ÖEKs, zum Anlass, um mit der Gemeinde Nötsch ein Zukunftsbild für eine über die Gemeindegrenzen hinaus koordinierte Raumentwicklung zu schaffen. Ein einzigartiger und innovativer Ansatz.

Die Gemeinden des Landes Kärnten sind verpflichtet, in den nächsten Jahren neue „Örtliche Entwicklungskonzepte“ (ÖEKs) zu erstellen. Die Grundlage dafür stellt das Kärntner Raumordnungsgesetz 2021 in der Fassung vom 30.11.2022 dar. In der LAG Region Hermagor stellen sich die Bürgermeister:innen gemeinsam der Herausforderung.

Regionale Ziele funktionieren nur, wenn sie koordiniert werden. Hierfür wurde eine gute Basis gelegt. Im Rahmen vieler (über-)regionalen Abstimmungen sollen

Denken und Handeln in funktionalen Räumen.

sich zudem Kooperationsfelder für die Zukunft eröffnen. So wurde die LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) und grenzüberschreitende CLLD-Strategie (HEurOpen) 2022 entwickelt. Beide befinden sich bereits in Umsetzung.

Mit der integrierten, regionalen Entwicklungsplanung gibt es nun ein Regionalzielsystem und regionale Entwicklungsschwerpunkte können gemeindeübergreifend harmonisiert werden. Organisatorisch wurde das Vertrauens- und Kooperationsverhältnis zwischen Gemeinden, regionalen Organisationen und Stakeholdern weiter ausgebaut. So sollen regionale Prozesse und Projekte in funktionalen Räumen weiterhin erfolgreich umgesetzt werden.

DIE STEUERUNGSGRUPPE

- // LA Bgm. Ronny Rull, Gemeinde St. Stefan
- // Bgm. DI Leopold Astner, Stadtgemeinde Hermagor, Pressegger See
- // Bgm. Markus Salcher, Marktgemeinde Kirchbach
- // Bgm. Johannes Lenzhofer, Gemeinde Dellach
- // Bgm. Mag. (FH) Josef Zoppoth, Marktgemeinde Kötschach-Mauthen
- // Bgm. Johann Windbichler, Gemeinde Lesachtal (Vorsitz)
- // Bgm. Christian Müller, Gemeinde Gitschtal
- // Bgmⁱⁿ. Karoline Turnschek, Gemeinde Weißensee
- // Bgm. Dieter Mörtl, Gemeinde Feistritz
- // Bgm. Dipl.-HDL-Ing. Alfred Altersberger, Gemeinde Nötsch (assoziiertes Mitglied)
- // Paul Hebein, Stadtgemeinde Hermagor, Pressegger See
- // Martina Mascher, Bauamt Gemeinde Kötschach-Mauthen

Handlungsfelder integrierter Regionalentwicklung

Für den integrierten regionalen Entwicklungsprozess, kurz IREP_HE, wurden die vielen möglichen Entwicklungspfade auf sechs zentrale Arbeits- und Handlungsfelder zusammengefasst.

Zentraler Bestandteil der prozesshaften, offenen Entwicklungsplanung war es, zu den sechs Handlungsbereichen mit den Bürger*innen viele tragfähige und realisierbare Ideen und Projekte zu sammeln, die unmittelbar in einer Umsetzung für die Region münden sollen. Die sechs Handlungsfelder umfassen alle Bereiche des gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und kooperierenden Zusammenlebens in der Region – und bilden das Fundament für ein starkes Zukunftsbild.

KREATIVFORMAT: REGION INNOVATIV DENKEN

Mehr als 130 Ideen und Projektvorschläge sind zu den sechs Handlungsfeldern von den Bürger:innen entwickelt worden. Das dabei eingesetzte Verfahren nennt sich „Design Thinking“ und geht davon aus, dass bei möglichst bunter und breiter Zusammensetzung in Dialog- und Planungswerkstätten neue, innovative sowie für die Region realisierbare Ideen entstehen. Im Laufe des Prozesses wurden die sechs Handlungsfelder zu vier Hauptthemenbereichen der räumlichen Entwicklung für die Region zusammengefasst.

Wofür die Handlungsfelder stehen

Die nachhaltige Region steht für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen, eine hohe Verantwortung aus sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Sicht für die Region

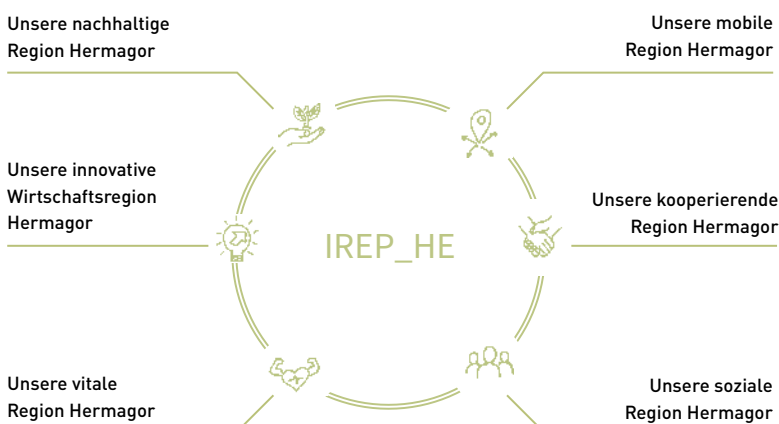
Die mobile Region sieht in die Zukunft der Mobilität als wichtigen Faktor der Erreichbarkeit, aber auch umweltgerechten Umgang mit der Region

Die innovative Region will weit in die Zukunft sehen, neue erfolgsversprechende Zugänge und Lösungen für die Positionierung als erfolgreiche Wirtschaftsregion suchen

Die soziale Region erkennt den Wert eines neuen Gemeinschaftssinns sowie einer intensiven Zusammenarbeit in zentralen Fragen der sozialen Infrastrukturen und Dienste

Die kooperierende Region baut darauf auf, dass viele Themen und Herausforderungen der Zukunft nur als Gemeinschaft und als gut kooperierende Region in offener Zusammenarbeit mit Nachbarräumen bewerkstelligt werden können

Die vitale Region erkennt den Lebensraum des gesellschaftlichen Zusammenlebens als besonderen Wert an und bietet Rückhalt für ein gutes Leben in der Region





8

Rahmen- bedingungen

Einen Überblick über den Status verschaffen. Den bestehenden strategischen Rahmen wertschätzen und darauf aufbauend Neues entstehen lassen. Nach diesen Prinzipien wurde transparent und wissenschaftlich fundiert gearbeitet.

Integriert bedeutet nicht nur, über die verschiedenen sektoralen Planungen hinweg Strategien zu entwickeln, sondern auch übergeordnete Ebenen und Strategien miteinzubeziehen. Im Prozess wurden daher zahlreiche bestehende Strategien erfasst und nach Inhalt, Ziel sowie Methodik durchleuchtet.

Mit dem Gegenstrom-Prinzip sollten bestehende Maßnahmen aus europäischen, nationalen wie auch regionalen Strategien beachtet und diskutiert werden. Durch diese Vorgangsweise konnten die Kräfte aus den bestehenden Strategien gebündelt und ins Zukunftsbild eingepasst werden. Eine SWOT-Analyse mit Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken half beim Entwickeln der Maßnahmen.

STÄRKEN

- Natur und Landschaft: Naturbelassenheit, Biodiversität, Schönheit
- Gut aufgestellter Tourismus: Viele regionsverbundene Betriebe, gute Tourismusinfrastruktur
- Gute land- und forstwirtschaftliche Gegebenheiten
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit: Aktuelle Zusammenarbeit und Potenziale
- Resilienter Branchenmix
- Regionale Produkte und Marken
- Gute Voraussetzungen für erneuerbare Energien
- Traditionsbewusstsein, Authentizität & Regionsverbundenheit
- Wille zum Wandel: Initiativen und Projekte zu Energiewandel, Bioökonomie und Nachhaltigkeit

SCHWÄCHEN

- Innerregionale Mobilität und Erreichbarkeit | Öffentlicher Verkehr
- Wachsende Infrastruktur- und Erhaltungskosten
- Demografisches Ungleichgewicht
- Arbeitskräftemangel
- Zukünftig sich häufende Naturgefahren
- Großer Anteil an Saisonkräften
- Sektoral fehlendes Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Umwelt und Energiewende
- Keine regional abgestimmte Willkommenskultur
- Bedrohte Daseinsvorsorge
- Finanzschwäche der Kommunen und Betriebe

CHANCEN

- Digitalisierung bringt auch hochqualifizierte Arbeitskräfte in die Region
- Naturtourismus wird durch Globalisierung bedeutender
- Durch den Klimawandel werden höhergelegene Regionen attraktiv für Sommerfrische und als Wohngegend
- Anhaltendes Revival des Lebens auf dem Land – auch von ehemals urbanen Bevölkerungsgruppen (Rurbanisierung)
- Anker der Identität werden in einer Zeit der Globalisierung immer wichtiger - regionale Marken werden in der Bevölkerung stärker nachgefragt (Regionalisierung)
- Förderung von erneuerbaren Energien bringt Vorreiter-Regionen Vorteil ein

RISIKEN

- Klimawandel beeinträchtigt Biodiversität, Land- und Forstwirtschaft nachhaltig
- Mobilitätswende lässt Pkw-Nutzung in der Bevölkerung drastisch zurückgehen – dies hat auch Auswirkungen auf den regionalen Tourismus
- Verstärkter fiskaler Fokus auf städtische Räume – der Wettbewerb um Gelder wird härter
- Wirtschaftskrise – Sparen in Kommunen und in Privathaushalten
- Fortschreiten des demografischen Wandels und der negativen Wanderungsbilanzen in peripheren Räumen

INTEGRIERTE STRATEGIEN

Europa

- // European Green Deal
- // Agenda 2030: Umsetzungsbericht
- // Alpenkonvention: Arbeitsprogramm

Österreich

- // Österreichische Klima- und Energiestrategie
- // Österreichisches Raumentwicklungskonzept - ÖREK 2030: Raum für Wandel
- // ÖROK: Räumliche Dimensionen der Digitalisierung
- // Plan-T: Masterplan für den Tourismus
- // Österreichische Regionen-Strategie
- // Besser Gehen in Österreich! Masterplan Gehen 2030

Kärnten

- // STRALE!K: Räumliche Strategie zur Landesentwicklung Kärntens
- // Agrarisches Leitbild für Kärnten
- // Masterplan Ländlicher Raum Kärnten
- // Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten
- // Mobilitätsmasterplan für Kärnten - MOMAK 2035

Regionale und örtliche Strategien

- // Regionales Entwicklungsleitbild Hermagor, Arbeitsprogramm 2007-2013
- // LEADER-Entwicklungsstrategie Hermagor
- // Masterplan Ländlicher Raum – Regionalstrategie Hermagor
- // Umsetzungskonzept KEM Tourismus
- // Regionale Marktstrategien Tourismus
- // HEurOpen - CLLD Entwicklungsstrategie
- // Örtliche Entwicklungskonzepte

Herausforderungen & Trends in der Regionalentwicklung

Regionalentwicklung muss in ihrem räumlichen Kontext gesehen werden.

Sie ist eingebettet in räumliche und gesellschaftliche Trends, welche sie beständig beeinflussen und bestimmen. Diese Trends in die Planung miteinbeziehen und regional in Wert zu setzen, ist ein wesentlicher Bestandteil integrierter Regionalentwicklung.

Aus dem Screening der Strategie-papiere wurden sieben Megatrends für die Regionalentwicklung abgeleitet. Megatrends sind besonders tief greifende gesellschaftliche Trends, die eine langanhaltende und nachhaltige Wirkung besitzen und global auftreten.

MEGATREND 1: KLIMAKRISE, NACHHALTIGKEIT & MOBILITÄT

Der Klimawandel ist ein alle Lebensbereiche umfassender Trend, der regional Auswirkungen auf Bevölkerung, Wirtschaft wie auch Umwelt hat. Steigende Gefahren durch Naturkatastrophen, sich ändernde Ansprüche für die regionale Energieversorgung, andere Verhaltensweisen bei Ernährung und Mobilität sowie zum Teil gravierende Auswirkungen auf Natur und Umwelt sind nur einige davon.

MEGATREND 2: DIGITALISIERUNG

Räumliche Distanzen werden laufend verwässert oder aufgehoben. Wo man früher noch weite Distanzen zurücklegen musste, ist man heute nur noch einen Klick entfernt. Digitalisierung bietet vielfältige Möglichkeiten, Regionen und Räume neu zu denken. Ländliche Räume können hiervon profitieren, indem sie stärker ins digitale Netzwerk eingebunden werden.

MEGATREND 3: GLOBALISIERUNG UND RE-REGIONALISIERUNG

Für die Zukunft werden verstärkte Auswirkungen der Internationalisierung prognostiziert. Gleichzeitig ist mit der Re-Regionalisierung ein Gegentrend zur einheitlicher werdenden Welt entstanden. Räumliche Identität, die ihren Anker in regionalen Eigenheiten, Besonderheiten, aber auch Abgrenzung sucht, gewinnt an Bedeutung.

MEGATREND 4: DEMOGRAFISCHER WANDEL & MIGRATION

Die Weltbevölkerung wird älter. Durch gesundheitliche Fortschritte und Änderungen gesellschaftlicher Präferenzen hat die Regionalentwicklung mit einer immer älter werdenden Bevölkerung zu tun. Bereits heute wird die Bevölkerungszahl weitgehend nur noch durch Migration gestützt. Eine Anwerbung von externen Arbeitskräften wird relevanter. Darüber hinaus ist der Trend hin zur Urbanisierung ungebrochen. Abwanderung auf der einen Seite und massive Zuwanderung auf der anderen Seite steigern den Bedarf von Koordination und Management von Infrastruktur und Siedlungsentwicklung.



MEGATREND 5: INDIVIDUALISIERUNG

Steigende Individualität sowie eine zunehmende Aufsplitterung in soziale Gruppierungen haben bedeutende Auswirkungen auf die Regionalentwicklung von morgen. Mobilität und Wohnformen verändern sich dynamisch. Regionen müssen mit einer immer diverser werdenden Bevölkerung gerecht werden.

MEGATREND 6: WISSENSGESELLSCHAFT

Die Wirtschaft der Zukunft ist innovationsgetrieben. Wissensintensive Branchen und hoch qualifizierte Arbeitskräfte haben einen hohen Stellenwert. Darüber hinaus ist bereits jetzt ein enormer Umbruch der Wirtschaftsstruktur erkennbar. Regionen, die innovative Lösungen fördern, sind in Zukunft Gewinner dieser Entwicklungen.

MEGATREND 7: ENERGIEBEDARF & SICHERUNG DER ENERGIEVERSORGUNG

Wachsender Energiebedarf durch gesteigerten Konsum bei Haushalten, Industrie und Mobilität sowie eine Änderung des Energiemix durch die Auswirkungen des Klimawandels erhöhen den Stellenwert einer gemeinsamen regionalen Agenda.



Offene Entwicklung mit konkreten Ergebnissen

Alles, was Einfluss auf die Entwicklung der Region nehmen kann, wie Ressourcen oder lokale Gegebenheiten, werden in den Prozess aufgenommen und nutzbar gemacht. Ein integrierter Regionalentwicklungsprozess öffnet Grenzen, lässt Potenziale, Ziele und Zukunftschancen erkennen. Für die Region und ihre Nachbarräume.

Die Region Hermagor hat die Chancen erkannt und sich zu einem umfassenden integrierten Regionalentwicklungsprozess bekannt. Ein offener Entwicklungsprozess, der beide Planungsebenen zusammenführt: „Bottom up“ mit Ideen und Vorschlägen engagierter Bürger*innen und Unternehmer*innen sowie „Top down“ auf die Netzwerke und Durchsetzungskräfte der politischen Akteur:innen aufbauend.

Für das Erarbeiten des integrierten regionalen Zukunftsbildes wurde ein eigenes Prozessdesign erarbeitet, welches Beteiligung, Zukunftsorientiertheit, Mut, regionales Denken und Handeln verbindet. Dazu wurden verschiedene Formate der Beteiligung, des Dialoges,

der Innovationsförderung und offenen Meinungsbildung entwickelt und von Mai bis Oktober in allen Gemeinden der Region Veranstaltungen abgehalten. Beim großen Zukunftsforum am 12. Oktober 2023 in Tröpolach wurden die Maßnahmen mit Bürgermeister:innen und Bevölkerung finalisiert.

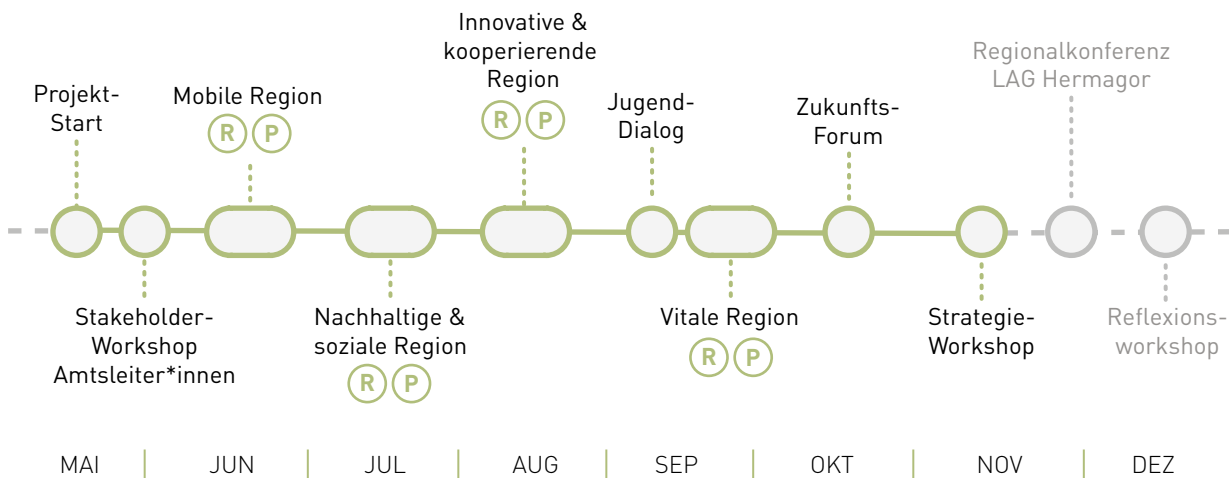
Der integrierte Regionalentwicklungsprozess ist keine theoretische Zusammenschau von Möglichkeiten, sondern ein gemeinsam erstelltes Zukunftsbild mit vielen Projektideen und Maßnahmen, die direkt umgesetzt werden sollen. Im Mittelpunkt stehen Chancen und Potenziale der Region, die innovativ und mutig in die Zukunft blickt.

Jedes Projekt stärkt die Region und macht sie zu einem zukunftssträchtigen Lebens- und Wirtschaftsraum, einen Sehnsuchtsraum für ein gutes Leben.



INSTRUMENTE UND METHODEN

- // 4 Stakeholder-Dialoge
- // 4 Regionsgespräche mit Impulsvorträgen zu den Leitthemen der Zukunft
- // 4 Planungswerkstätten
- // 1 Offenes Zukunftsforum
- // 2 Strategie-Workshops
- // 8 Planungs-Workshops mit den Gemeindeverwaltungen
- // Eine prozessbegleitende digitale „Ideen-Landkarte“ für die Beteiligung der Bevölkerung im Online-Format



(R)Offenes Regionsgespräch **(P)**Planungswerkstatt mit Entscheidungsträger*innen

Formate und Methoden im Prozessverlauf



Vielfältiger Sehnsuchtsraum für ein gutes Leben





Umsetzungsprojekte

Regionaler Mehrwert geschaffen

Ein komplett neuer Weg in der Raumordnung zahlt sich aus: Gemeindeübergreifend wurden die Bedürfnisse der Bürger*innen zu verschiedenen Schwerpunktthemen aufgenommen und zu einer Entwicklungsplanung zusammengeführt. Die folgenden Seiten zeigen einen Auszug der Ergebnisse.

Schritt für Schritt zum Regionalentwicklungskonzept. Viele einzelne Maßnahmen wurden im Laufe des Prozesses zu einem Ganzen zusammengeführt. Neu war, dass sich alle Bürger*innen mit ihren Wünschen beteiligen konnten und Bedürfnisse vor Ort aus verschiedenen Blickwinkeln weitergedacht wurden.

Es fanden in den Gemeinden öffentliche Regionsgespräche statt, bei denen jede und jeder Anliegen einbringen konnte. Alle Ideen wurden daraufhin bei Planungswerkstätten verfeinert und die Ergebnisse bei einem Zukunftsforum zusammengeführt. Für die Gemeinden, die LEADER-Region Hermagor und das Land Kärnten entstand damit eine Win-win-win-Situation mit Planungssicherheit. Statt einer Schablonenlösung ohne Anteilnahme der zentralen regionalen Stakeholder entwickelte sich im breit angelegten Prozess ein für die Region maßgeschneidertes Zukunftsbild.

Die Ergebnisse sind zum einen als konkrete Umsetzungsprojekte dargestellt, aber auch inhaltlich auf verschiedene grafische Art und Weise aufbereitet. So geben Mindmaps einen schnellen Überblick über den Prozess, Graphic Recordings fassen die Kernaussagen aus den verschiedenen Themenschwerpunkten

zusammen und für die weitere Arbeit in den Gemeinden wurde detailliertes Kartenmaterial erstellt. Auch ein eigenes Regionsmonitoring wurde im Zuge der integrierten Raumentwicklung erstellt und wird laufend weiter betreut.

Alle Detailinformationen, Kartenmaterial, die gesamten ausgearbeiteten Maßnahmen und Ergebnisse können ergänzend zu diesem Zukunftsbild online über folgenden QR-Code abgerufen werden:



IDEENQUELLEN

// Screening bestehender Studien, Chancen und Potenziale

// Stakeholder-Dialoge

// Regionsgespräche mit Impulsvorträgen

// Planungswerkstätten

// Jugenddialog und offenes Zukunftsforum

// Digitale Ideen-Landkarte der Bürger*innen

Mobile Region

Eine mobile Region macht sich Gedanken über Verkehrsströme – auch über Landesgrenzen hinaus.

Die Erreichbarkeit der Region Hermagor stellt aufgrund ihrer geografischen und topografischen Gegebenheiten und der Lage als Grenzraum zur italienischen autonomen Region Friaul-Julisch Venetien eine besondere Herausforderung für die zukünftige Entwicklung als Lebens- und Wirtschaftsstandort dar.

Mit verschiedenen Verkehrsmitteln gut, sicher und umweltgerecht erreichbar zu sein, wird eine zentrale Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit der Region.





„Ein Dank an ALLE für das gemeinsame Denken & Tun!“

Bgm.ⁱⁿ Karoline Turnschek



UMSETZUNGS- PROJEKTE

- 1 Eine regionale, digitale und multimodale Mobilitätsplattform (ÖPNV, Car-Sharing, Taxi u.a.m.) aufbauen

- 2 Geschwindigkeitsreduktionen im Bereich von Schulwegen einfordern (inklusive Landesstraßen)

- 3 ÖPNV-Haltestellen, insbesondere Bus-haltestellen, besser ausstatten und damit aufwerten

- 4 Die Buskapazitäten zu den Hauptpen-delzeiten (Schüler*innen) in der Region verstärken

- 5 Den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) für Pendler*innen mit Express-Linien zu den Hauptverkehrszeiten in die Stadtregionen Villach und Lienz vorrangig ausweiten

- 6 Eine Radwegeerhaltungsgemeinschaft für die ganze Region gründen, die für die Wartung und Verbesserung der Radwege (inklusive Fußwege) in der Region zustän-dig ist

- 7 Den Gailtalradweg R3 zu einem attraktiven regionalen Radwegenetz für die Alltags-radverkehre und touristischem Radver-kehr ausbauen (Lücken schließen)

- 8 Pilgerwege durch die Region Hermagor als qualitätsvolle touristische Angebots-schwerpunkte erweitern und aufwerten

- 9 Die Gailtalbahn als „Real-Labor für Mobi-litätsforschung“ für innovative Mobilitäts-konzepte des ÖV etablieren

Weitere Maßnahmen online auf https://region-hermagor.at/irep_he/ zum Nachlesen.

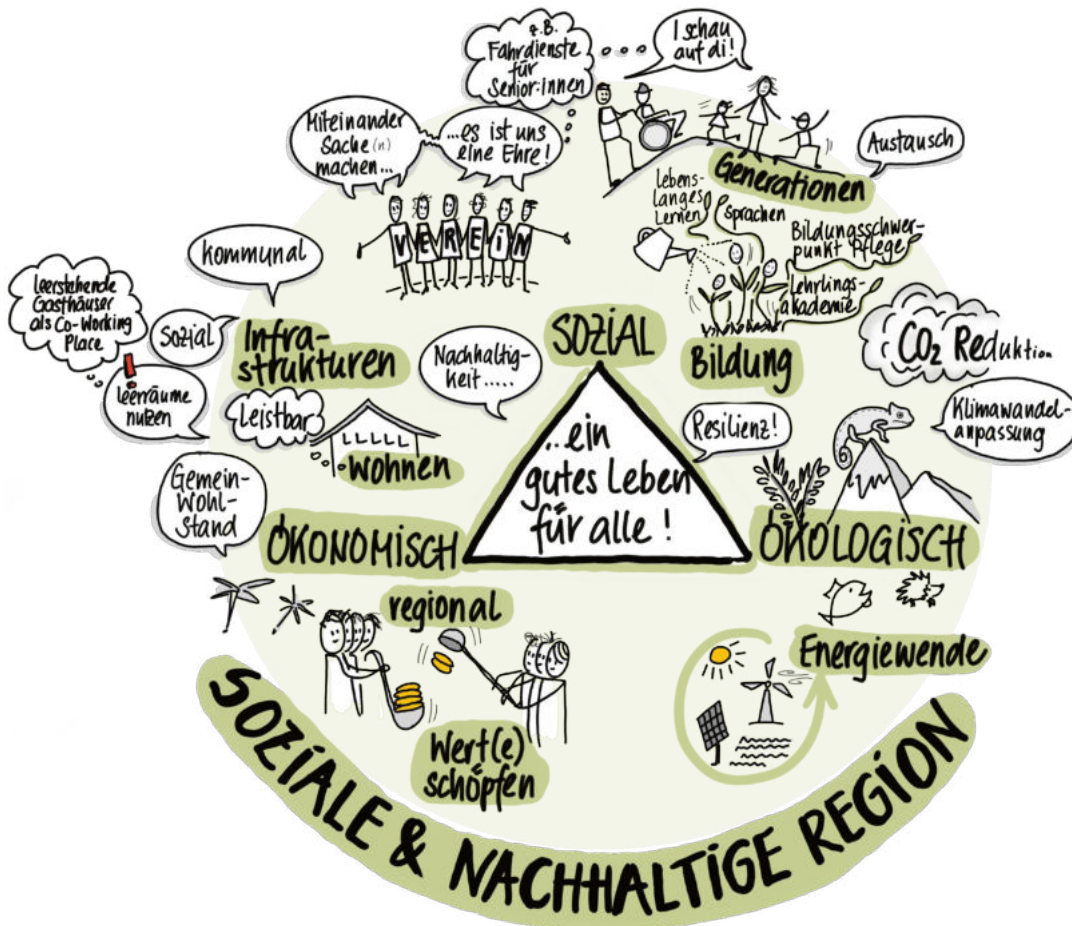
**Motto: Mobilität für alle,
umweltfreundlich und bedacht**

Soziale und nachhaltige Region

Achtsam sein gegenüber Ressourcen und Mitmenschen, einen neuen Gemeinschaftssinn bilden und gemeinsam soziale Infrastrukturen aufbauen. Eine soziale und nachhaltige Region zeigt Verantwortung auf mehreren Ebenen.

Sozialer Zusammenhalt, Gemeinschaftssinn und ein nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit ausgerichtetes Zukunftsbild sind zentrale Eckpunkte einer erfolgreichen Entwicklung der Region. Gemeinsam genutzte soziale Infrastrukturen, ein breites Vereinswesen und Ehrenamt sind entsprechend die Basis für eine verantwortungsbewusste Regionsgemeinschaft.

Bereits jetzt gibt es in der Bevölkerung eine ausgezeichnete gesellschaftliche Basis für Zusammenhalt und Solidarität. Das ist eine hervorragende Ausgangssituation für das Gestalten einer sozialen und nachhaltigen Region. Das Engagement der Bürger*innen und die soziale Infrastruktur der Region sind zu sichern und auszubauen.





„Auch kleine Gemeinden können Ideen umsetzen.“

Bgm. Johannes Lenzhofer



UMSETZUNGS- PROJEKTE

- 1 Digitale Lernzentren in den einzelnen Talschaften und Orten für die Bevölkerung anbieten
- 2 Die Lehrlingsakademie in und für die Region weiterentwickeln
- 3 Eine professionelle Wirtschafts- und Wohnstandortentwicklung inklusive Zuzugs- und Rückkehrer*innenmanagement für die Region installieren
- 4 Eine gemeinschaftliche Wohnraum- und Bodenbeschaffung in der Region (regionale Genossenschaft) etablieren
- 5 Die Gailtal-Klinik Hermagor und das LKH Laas erhalten und weiter spezialisieren
- 6 Eine Klimawandelanpassungsstrategie für die gesamte Region erstellen (Themen: Forstwirtschaft – Klimafitter Wald u.a.m.)
- 7 Eignungszonen für die regionale Energieproduktion (Wasser, Sonne etc.) definieren
- 8 Die regionale Lebensmittelproduktion und Produktveredelung stärken und weiter ausbauen
- 9 Ein gemeinsames, regionales Risiko- & Naturgefahrenmanagement einführen
- 10 Einen regionalen „Resilienz-Fonds“ (Vorsorge, Schutz & Reaktion) gründen

Weitere Maßnahmen online auf https://region-hermagor.at/irep_he/ zum Nachlesen.

Motto: Die Gemeinschaft stärken, aufgeschlossen und authentisch sein

Innovative und kooperierende Region

In die Zukunft sehen, neue Lösungen suchen und auf Zusammenarbeit setzen. Eine innovative und kooperierende Region agiert als Gemeinschaft offen für die Herausforderungen der Zukunft.

Innovation, Kreativität und ein wirtschaftsfreundliches Gesamtumfeld sind Bausteine für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Die breite, klein-

teilige und auf Kooperation ausgerichtete Wirtschafts- und Gemeindestruktur ist eine top Basis für vielfältige Formen der Zusammenarbeit, der Stärkung der Region durch regionale Vernetzung und Kreislaufsysteme. Ein wertschätzender und umweltgerechter Tourismus entspringt den Stärken der Region und trägt Verantwortung für eine nachhaltige Regionsentwicklung und einen vitalen Lebensraum für künftige Generationen.





„Wir hängen alle zusammen.
Die Samen fallen auf
fruchtbaren Boden.“

Bgm. Mag. (FH) Josef Zoppoth



UMSETZUNGS- PROJEKTE

- 1 Eine regionale Betreuungs- & Vernetzungsstelle und einen One-Stop-Shop (Standortservice) einrichten
- 2 Eine Akademie für Unternehmertum in Wirtschaft und Gesellschaft aufbauen (Basisinfrastruktur für Innovationen)
- 3 Die Kooperation „Verein Zukunft Handwerk und Industrie Gailtal“ stärken
- 4 Die Mehrsprachigkeit in der Ausbildung fördern (Italienisch)
- 5 Die Klima- und Energiemodellregion etablieren und bedarfsorientiert weiterentwickeln
- 6 Die Kooperationsbereitschaft zwischen den Gemeinden und Institutionen in der Region weiterhin fördern
- 7 Die Bewusstseinsbildung für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Kooperation steigern
- 8 Ein klares Identitätsbild für die Region Hermagor entwickeln

Weitere Maßnahmen online auf https://region-hermagor.at/irep_he/ zum Nachlesen.

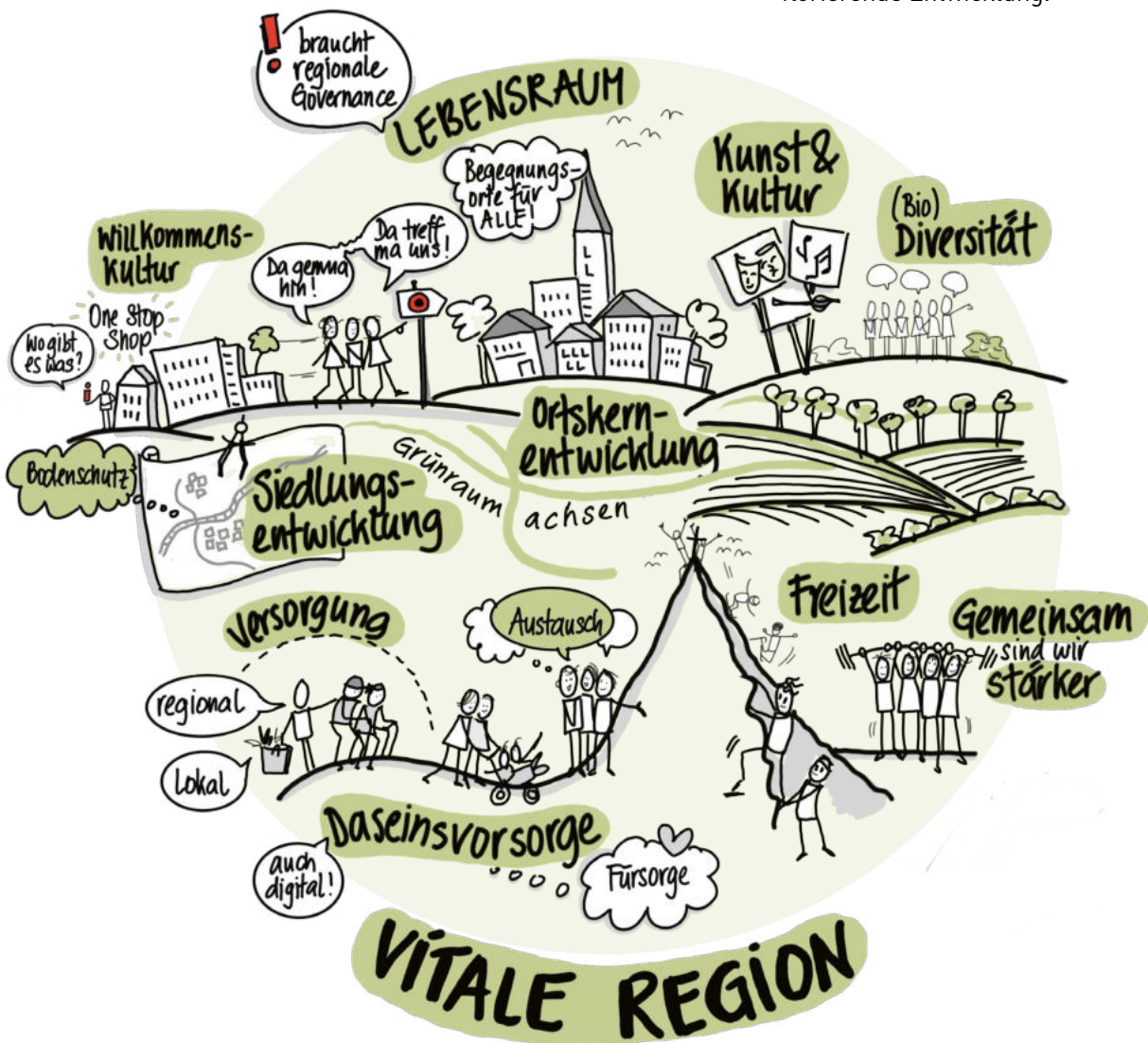
Motto:
**Innovativ,
kreativ und in
der Region eng
vernetzt sein**

Vitale Region

Weil es wertvoll ist, in der Region zu leben. Eine vitale Region bietet den Menschen Rückhalt und ermöglicht allen ein gutes und gesundes Leben.

Lebendige Ortszentren als gesellschaftliche Begegnungsräume, Bühnen für die Bürger*innen und Identitätsraum für Jung und Alt sind Ziele einer auf die Innenentwicklung ausgerichteten Orts- und Regionalentwicklung.

Aktive, maßvolle Bodenpolitik und moderne Daseinsvorsorge sichert die Grundlagen für ein gutes Leben nächster Generationen in der Region. Beteiligung und Engagement an der Orts- und Regionsentwicklung stärken die Kräfte der Regionsentwickler*innen und sorgen für eine eigenverantwortliche und florierende Entwicklung.





„Ein toller Prozess, in dem wir voneinander lernen.“

Bgm. DI Leopold Astner



UMSETZUNGS- PROJEKTE

- 1 Regionale Governance – regelmäßige Regionalesgespräche und -konferenzen durchführen
- 2 Junge Generationen in die Regionalentwicklung verstärkt einbinden
- 3 Treffpunkte für die Jugend schaffen und ein wohnstandortnahes „Unterhaltungsprogramm“ für und mit den Jugendlichen erarbeiten
- 4 Das Bewusstsein für Ortsbild & Baukultur in den Ortszentren stärken und baukulturelle Schwerpunkte fördern
- 5 Gasthäuser zu multifunktionalen Versammlungs-, Lern- und Arbeitsorten für die Bevölkerung umgestalten
- 6 Raumprägende Kulturlandschaften (Almwirtschaft und-bewirtschaftung) erhalten
- 7 Landwirtschaft, die Lebensraum gestaltet und regionale Lebensmittel produziert, ausbauen und stärken
- 8 Den „Geopark Karnische Alpen“ weiter positionieren und etablieren
- 9 Daseinsvorsorgeeinrichtungen mit thematisch und räumlichen Schwerpunkten, Spezialisierungen (Freizeiteinrichtungen u.a.m.) entwickeln

Weitere Maßnahmen online auf https://region-hermagor.at/irep_he/ zum Nachlesen.

Motto: Zu Hause sein in einer Wohlfühlregion

Ein Regionales Gespräch mit der Jugend

Zusätzlich zu den Regionales Gesprächen, Planungswerkstätten und Terminen mit Stakeholdern wurde ein Jugenddialog organisiert. Rund 15 Jugendliche nahmen daran teil und sprachen über ihre Bedürfnisse sowie Wünsche für die Zukunft.

Neben den vier regulären Regionales Gesprächen für die gesamte Bevölkerung der Region Hermagor wurde ein weiteres Format exklusiv für die

Jugendlichen der Region angeboten. Im Jugenddialog wurde interaktiv an vier Thementischen die Zukunft der Region Hermagor diskutiert. Das Ergebnis waren Handlungsempfehlungen, welche die Region auch für Jugendliche weiterhin attraktiv halten sollen.



UMSETZUNGS- PROJEKTE



1 Impulse zur Belebung der nächtlichen Gastronomiebetriebe setzen wie Etablierung neuer Betriebe sowie Verlängerung der Öffnungszeiten

2 Aufwertung des Strandbads Pressegger See als regionale Freizeitinfrastruktur für Jugendliche vorantreiben

3 Für organisierten Nachtverkehr auf der Achse Kötschach-Mauthen bis Villach eintreten – ähnlich der Achse Spittal an der Drau bis Villach

4 Den öffentlichen Verkehr attraktiveren, Wartebereiche und Bus-Garnituren aufwerten

5 Stärkung der zentralen Einkaufsstraße Hermagor forcieren

6 (Konsumfreie) wetterfeste Jugendtreffpunkte einrichten – speziell für ältere Jugendliche

7 Leistbares Wohnen als Übergang in die Selbstständigkeit anbieten

8 (Digitale) Lern- und Arbeitsorte in den Gemeinden schaffen

9 Naturschutz weiter vorantreiben und Biodiversität erhöhen

Weitere Maßnahmen online auf https://region-hermagor.at/irep_he/ zum Nachlesen.

27

**Motto: Chancen für
eine „junge“ Region**



Digitale Ideen-Landkarte

Schnell, anonym und ortsunabhängig als Bürger*in die eigene Meinung teilen. Damit das während des Prozesses möglich war, wurde ein eigenes Onlinebefragungs-Tool aufgesetzt. Mit Erfolg. Ergänzend zum persönlichen Austausch konnten zahlreiche Anregungen in den Prozess mit aufgenommen werden.

Über eine digitale Region zu sprechen ist das eine, sie auch zu leben ist das andere. Um zu zeigen, wie bereichernd digitale Anwendungen im Methodenmix des Prozesses sein können, wurde für die Bürger*innenbeteiligung am integrierten Regionalentwicklungsprozess eine „Digitale Ideen-Landkarte“ entwickelt. Per Link oder QR-Code waren alle Bürger*innen eingeladen, prozessbegleitend ihre Ideen, Anliegen und Vorschläge digital auf die Plattform einzutragen bzw. zu posten. Und das Angebot wurde gut angenommen.

Unter den vier Rubriken mobile Region, soziale und nachhaltige Region, innovative und kooperierende Region sowie vitale Region wurden 86 teilweise sehr umfangreich beschriebene Ideen und Projektvorschläge von den Bürger:innen online eingereicht. Alle zusätzlichen und vertiefenden Vorschläge wurden in den jeweilig zutreffenden Planungswerkstätten aufgenommen und sind Teil der Gesamtauswertung.

Die digitale Ideen-Landkarte war an 184 Tagen und 4.416 Stunden geöffnet.

DIGITALE IDEENLANDKARTE | INTEGRIERTE REGIONALENTWICKLUNG



Der Regionsmonitor

Entscheidungen, Prozesse, Projekte und natürlich auch die örtlichen Entwicklungskonzepte müssen auf solidem Datenmaterial basieren. Der Regionsmonitor steht dabei als Informationsquelle mit aktuellen Daten zur Verfügung.

Der Regionsmonitor ist eine Darstellung von ausgewählten Daten bzw. Indikatoren auf lokaler und regionaler Ebene, die als Basis für weitere Entscheidungsfindungen, Prozesse und schlussendlich der Umsetzung von regionalen strategischen Projekten der Region dienen können.

Damit können Gemeinden bei der Erstellung der örtlichen Entwicklungskonzepte auf aktuelle Daten zugreifen und für ihre Planungen verwenden. Darüber hinaus stehen die Inhalte allen interessierten Menschen in und außerhalb der Region als Informationsquelle zur Verfügung.

Durch die Visualisierung der Daten, auch im PDF- oder Excel-Format, können Vergleiche innerhalb der Region und darüber hinaus angestellt werden.

In der Startphase wurde eine erforderliche Datenbasis angelegt, die in weiterer Folge bei Bedarf qualitativ und räumlich erweitert werden kann.



Bevölkerung und Demographie



Wirtschaft und Arbeit



Raumordnung und Mobilität



Energie und Umwelt



VISUALISIERUNG

Zukunftsbild Region Hermagor



Mit der Methode des Graphic Recordings wurden beim Zukunftsforum die wesentlichsten Kernaussagen visuell mitprotokolliert. Für die Region entstand dadurch eine besondere Landkarte, die Regionalentwicklung auf einen Blick greifbar macht und im Alltag als praktisches Werkzeug eingesetzt werden kann. Erstellt wurde das zusammenfassende Graphic Recording von Edith Steiner-Janesch.



Ein Lebensraum für alle

Bei einem Zukunftsforum wurden die Ergebnisse für die künftige Entwicklungsplanung reflektiert und ein Grundstein für ein starkes Wir-Gefühl in der Region gelegt. Die gemeindeübergreifende integrierte Entwicklungsplanung ist kärntenweit einzigartig und gilt als Vorbildprojekt.

Von Maria Luggau bis Nötsch und von den Karnischen Alpen bis zum Weißensee: Die Region Hermagor ist vielfältig und trägt einiges an innovativem Potenzial in sich. Das zeigte sich beim Zukunftsforum mit den Gemeindevertreter*innen aus dem Lesachtal, Kötschach-Mauthen, Dellach, Kirchbach, Hermagor, Gitschtal, Weißensee, Nötsch, St. Stefan und Feistritz sowie den Bürger*innen.

Gemeinsam wurden die ersten Ergebnisse reflektiert und Prioritäten für Themen gesetzt. Bedürfnisse und Wünsche der Bürger*innen wurden diskutiert und gemeindeübergreifend weiter gedacht. Die Ergebnisse in Form von Themenschwerpunkten mit konkreten Projektideen dienen als Basis für die Ortsentwicklungskonzepte, die jede Gemeinde in Kärnten in den nächsten Jahren verpflichtet erstellen muss.

Für die Gemeinden, die LEADER-Region Hermagor und das Land Kärnten entstand eine Win-win-win-Situation mit Planungssicherheit. Diese Form der integrierten Entwicklungsplanung ist kärntenweit einzigartig.

„Eine neue Kooperationskultur – so wird Regionalentwicklung greifbar.“

**Mag. Christian Kropfitsch,
Land Kärnten Abt. 10 / ORE**

„Interkommunales Denken – ein Märchen wird wahr.“

DI Michael Albrecht, Land Kärnten Abt. 15



DAS SAGEN DIE BÜRGERMEISTER*INNEN

„Unsere Talschaften sind die Pulsadern unserer Region. Wir schaffen es, Gemeinschaft in die Region zu bringen, die Diskussionskultur zu verbessern, Entwicklung voran zu treiben und Fortschritt zu ermöglichen. Deshalb sind wir mit Herzblut dabei, gemeinsam einen Lebensraum für alle zu schaffen.“

**Alfred Altersberger,
Marktgemeinde Nötsch im Gailtal**

„Das Projekt hat eigentlich als Experiment begonnen, ausgelöst dadurch, dass es bei den Flächenwidmungen immer wieder Probleme gab. Jede*r Bürgermeister*in wirkt in seiner eigenen Gemeindeblase. Um das zu durchbrechen und uns klar zu machen, was wir eigentlich wollen, wollten wir gemeinsam mit Profis diskutieren. Es ist viel mehr daraus geworden: Wir haben nicht nur Anregungen für die Gestaltung von Flächenwidmungen, sondern ein ganzes Konvolut an Ideen, aber den Blick öffnet. Wir haben viel gelernt. In einem Workshop habe ich gehört, dass das größte Problem der Gesellschaft das Ego ist. Dieses versuchen wir in die Schranken zu weisen und stattdessen gemeinsam mehr für alle zu erreichen.“

Josef Zoppoth, Marktgemeinde Kötschach-Mauthen

„Die Zukunft anpacken, alte Strukturen aufbrechen und Neues probieren: Das haben wir bei den vielen Sitzungen gemeinsam mit Bürger*innen und Stakeholdern gemacht und daraus ist ein rundes Programm entstanden. Jetzt geht es darum, das eine oder andere überregional umzusetzen. Wir haben gut gesehen, wo sich immer wieder Themen überschneiden und wo wir gemeinsam Neues auf die Welt bringen können.“

**Markus Salcher,
Marktgemeinde Kirchbach im Gailtal**

„Aus einer Not heraus ist ein riesiger Prozess entstanden, der seinesgleichen sucht. Darauf können wir sehr stolz sein. Das war aber nur möglich, weil die Zusammenarbeit der zehn Gemeinden untereinander auf vielen Ebenen sehr gut funktioniert. Wir unterstützen uns gegenseitig in der Region und dafür möchte ich auch als Obmann des Karnischen Gemeindeverbandes Danke sagen.“

Ronny Rull, St. Stefan im Gailtal

„Wir alle stehen vor den gleichen Herausforderungen, da macht es Sinn, sich gemeinsam Gedanken über Lösungen zu machen. Es war brutal spannend und es sind mehr Ergebnisse herausgekommen als wir erwartet hätten. Damit haben wir wieder ein Vorzeigeprojekt geschaffen und bedanken uns für die professionelle Begleitung. Alleine hätten wir das nicht auf die Reihe bekommen.“

Karoline Turnscheck, Weißensee

„Als kleine Gemeinde haben wir vom Prozess doppelt profitiert, weil alleine hätten wir so etwas weder umsetzen noch leisten können. Ich freue mich darauf, dass wir hier nicht nur in der Gemeinschaft Ideen zu Papier bringen, sondern diese in Folge auch gemeinsam in unserer Region umsetzen.“

Johannes Lenzhofer, Dellach im Gailtal

„Von allen ist ganz klar der Wunsch da, als eine gemeinsame Region zusammenzuarbeiten. In diesem Prozess haben wir uns oft getroffen und jeder konnte vom anderen lernen. Der Prozess hat die Menschen zusammengeführt und wurde super vom Projektteam geführt. Nachdem die Dinge zu Papier gebracht sind, geht es an die Umsetzung. Wenn wir uns auch hier gegenseitig helfen, wird es eine gelungene Zukunft für uns alle werden.“

**Leopold Astner,
Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See**

„Der Prozess hat mir gezeigt, dass wir eine sehr lebenswerte Region sind, in der bereits Generationen vor uns sehr viel geschaffen haben. Das ist nicht selbstverständlich. In Zukunft liegen einige Herausforderungen vor uns, aber durch unsere gemeinsame Stärke und gelebte Kooperationskultur werden wir das meistern. Das gemeinsame Arbeiten an Zielen ist sehr wichtig und stärkt das Wir-Gefühl.“

Christian Müller, Gitschtal

„Es ist sehr motivierend und aufbauend zu sehen, wie vielen Personen unser Lebensraum am Herzen liegt und dass sie alle aktiv mitgearbeitet haben. Jetzt müssen wir uns darum kümmern, dass konkrete Projekte auf den Boden gebracht werden. Dafür wollen wir auch Geld abholen – aus Wien und Brüssel.“

Johann Windbichler, Lesachtal

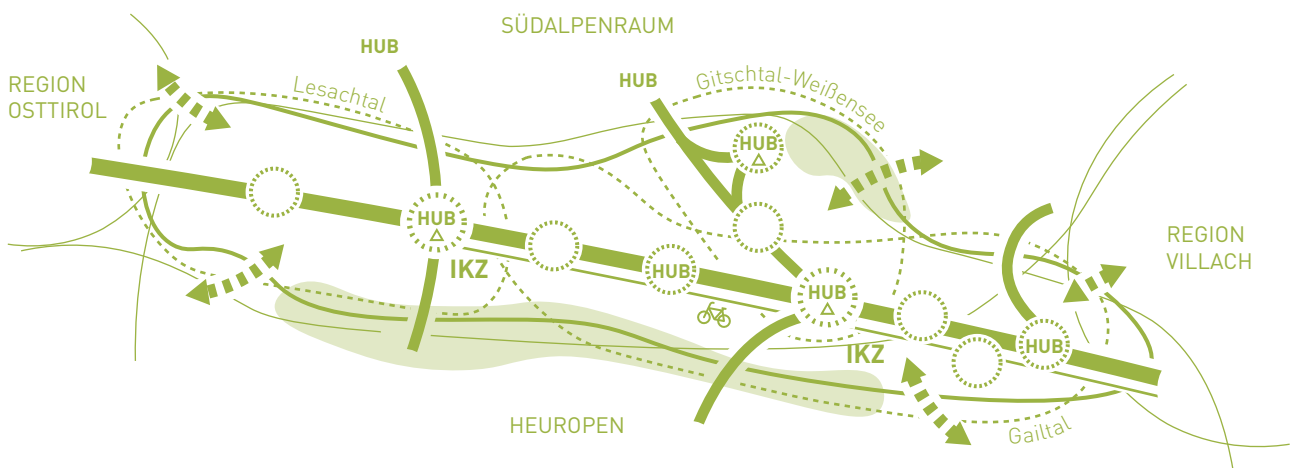
Maßnahmen im Raum

Neben den Kernaussagen aus dem Zukunftsforum wurden auch die zentralen Maßnahmen, die im Prozess definiert wurden, kartiert – sofern sie räumlich verortbar waren.

Wichtig war allen Akteur*innen das Denken in funktionalen Räumen, welche die Grenzen zu anderen Gebieten aufweichen und verschwimmen lassen. Dementsprechend reichen die erarbeiteten Maßnahmen zum Teil auch über die Grenzen der Region hinaus und sprechen Kooperationsbedarf über die eigentlichen administrativen Regionen hinweg an.

Die Karte kann aber auch als Basis für das zukünftige regionale Zusammenspiel gesehen werden, etwa wenn es um die regionale Abstimmung der Örtlichen Entwicklungskonzepte geht.

Eine vollständige Liste der definierten Maßnahmen – auch inklusive der nicht verortbaren – findet sich unter dem QR-Code (siehe Seite 17).



LEGENDE

- | | | |
|---|----------------------------------|---|
| Region Hermagor | Stärkung der Hauptachse | Stärkung des Ortszentrums |
| SAR Stärkung - regionaler Kooperationsraum | Weitere bedeutende Achse | Grenzüberschreitender Naturpark / Geopark |
| Regionale Teileinheit mit einzigartigem Charakter | HUB Neuer zentraler Mobility-Hub | IKZ Weiterführung - interkommunales Gewerbegebiet |
| | Neuer Bildungshub | |
| | Aufwertung regionaler Radweg | |



Ein Rückblick in Bildern



Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_IRE

REGIONSGESPRÄCH
MOBILITÄT IN DER REGION HERMAGOR

mit Prof. Univ.-Prof. Dr. Dunja Cimbberger
In der Region sind unterschiedliche Mobilitätsarten, die unterschiedlichen Bedürfnissen entsprechen, zu finden.

26.06.
19:00 Uhr
Volksmusikakademie
Liesing (Lesachtal)

Gastgeber: Stadt E. Kurnthill
Rathaus, Hauptplatz 1, 9100 Hermagor
Tel. 04622 22222
www.stadt-hermagor.at

Programme:
19:00 Uhr: Begrüßung
19:15 Uhr: Einführung in das Thema
19:30 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Cimbberger
19:45 Uhr: Diskussion
20:00 Uhr: Abendessen
20:30 Uhr: Kulturprogramm
21:00 Uhr: Ende

UMSETZUNGSPARTNER:

LAND KÄRNTEN

Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_IRE

STAKEHOLDER-DIALOG
ZUKUNFT UNSERER REGION HERMAGOR

Starten wir gemeinsam mit integrierten, regionalen Entwicklungskonzepten IREP 112

27.06.
14:00 Uhr
Stadtsaal
Hermagor

Unsere Region entwickelt sich weiter und verändert sich. Wie wird sie in Zukunft aussehen? Wie können wir sie besser machen? Wie können wir sie attraktiver machen? Wie können wir sie nachhaltiger machen? Wie können wir sie gesünder machen? Wie können wir sie lebenswerter machen? Wie können wir sie stärker machen? Wie können wir sie stolzer machen? Wie können wir sie stolzer machen? Wie können wir sie stolzer machen?

Programme:
14:00 Uhr: Begrüßung
14:15 Uhr: Einführung in das Thema
14:30 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Cimbberger
14:45 Uhr: Diskussion
15:00 Uhr: Abendessen
15:30 Uhr: Kulturprogramm
16:00 Uhr: Ende

UMSETZUNGSPARTNER:

LAND KÄRNTEN

Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_IRE

PLANUNGSWERKSTATT
UNSERE MOBILE REGION HERMAGOR

Ziele, Maßnahmen & ein integrativer Blick

03.07.
17:00 Uhr
Weissensee Haus
Teeandorf 78

Wir bauen gerne gemeinsam an unserer Region. Wie kann sie besser werden? Wie kann sie attraktiver werden? Wie kann sie nachhaltiger werden? Wie kann sie gesünder werden? Wie kann sie lebenswerter werden? Wie kann sie stärker werden? Wie kann sie stolzer werden? Wie kann sie stolzer werden? Wie kann sie stolzer werden?

Programme:
17:00 Uhr: Begrüßung
17:15 Uhr: Einführung in das Thema
17:30 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Cimbberger
17:45 Uhr: Diskussion
18:00 Uhr: Abendessen
18:30 Uhr: Kulturprogramm
19:00 Uhr: Ende

UMSETZUNGSPARTNER:

LAND KÄRNTEN

Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_IRE

REGIONSGESPRÄCH
UNSERE SOZIALE & NACHHALTIGE REGION HERMAGOR

mit FH-Prof. Mag. Dr. Franziska Deben

In der Region sind unterschiedliche Mobilitätsarten, die unterschiedlichen Bedürfnissen entsprechen, zu finden.

11.07.
19:00 Uhr
KLE-SCH
St. Daniel (Deilach)

Gastgeber: Stadt E. Kurnthill
Rathaus, Hauptplatz 1, 9100 Hermagor
Tel. 04622 22222
www.stadt-hermagor.at

Programme:
19:00 Uhr: Begrüßung
19:15 Uhr: Einführung in das Thema
19:30 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Deben
19:45 Uhr: Diskussion
20:00 Uhr: Abendessen
20:30 Uhr: Kulturprogramm
21:00 Uhr: Ende

UMSETZUNGSPARTNER:

LAND KÄRNTEN

Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_IRE

PLANUNGSWERKSTATT
UNSERE SOZIALE & NACHHALTIGE REGION HERMAGOR

Ziele, Maßnahmen & ein integrativer Blick

20.07.
17:00 Uhr
Volkschule
Gurferstube in
Kirschbach

Wir bauen gerne gemeinsam an unserer Region. Wie kann sie besser werden? Wie kann sie attraktiver werden? Wie kann sie nachhaltiger werden? Wie kann sie gesünder werden? Wie kann sie lebenswerter werden? Wie kann sie stärker werden? Wie kann sie stolzer werden? Wie kann sie stolzer werden? Wie kann sie stolzer werden?

Programme:
17:00 Uhr: Begrüßung
17:15 Uhr: Einführung in das Thema
17:30 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Deben
17:45 Uhr: Diskussion
18:00 Uhr: Abendessen
18:30 Uhr: Kulturprogramm
19:00 Uhr: Ende

UMSETZUNGSPARTNER:

LAND KÄRNTEN



Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_HE

REGIONSGESPRÄCH

UNSERE INNOVATIVE & KOOPERIERENDE REGION HERMAGOR

mit Prof. Dr. René Schmiedtner

Ein innovatives und kooperatives Umfeld ist Voraussetzung für die Entwicklung zukunftsfähiger Unternehmen und Regionen.

21.08.

18:00 Uhr
Thurner Säge
Kötschach Mauthen

Gestalten Sie die Zukunft mit
Ihre Visionen, Ihre Ideen, Ihre
Kraft und Ihre Energie. Gemeinsam
können wir die Region Hermagor
zu einer innovativen und kooperativen
Region machen.

Programme
18:00 Uhr: Begrüßung und
Einführung in das Thema
18:30 Uhr: Präsentation der
IREP-Strategie
19:00 Uhr: Diskussion und
Austausch
19:30 Uhr: Abendessen
20:00 Uhr: Ende

UNTERSTÜTZUNGSPARTNER

Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_HE

PLANUNGSWERKSTATT

UNSERE INNOVATIVE & KOOPERIERENDE REGION HERMAGOR

Ziele, Maßnahmen & strategischer Blick

28.08.

17:00 Uhr
JUFA Hotel
Weißbriach Gitschtal

Wir bauen gemeinsam unsere Region
auf. Gemeinsam können wir die Region
Hermagor zu einer innovativen und
kooperativen Region machen.

Programme
17:00 Uhr: Begrüßung und
Einführung in das Thema
17:30 Uhr: Präsentation der
IREP-Strategie
18:00 Uhr: Diskussion und
Austausch
18:30 Uhr: Abendessen
19:00 Uhr: Ende

UNTERSTÜTZUNGSPARTNER

Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_HE

PLANUNGSWERKSTATT

**INTEGRATIVER BLICK
AUF DIE GEMEINDEN**

Ableitung von Entwicklungspunkten
Gemeinden und deren Ortskerne

**28.08 bis
24.10.**

Bericht der Gemeinde als Teil des
Gesamts
Planung der Gemeinde
Bericht der Gemeinde
Planung der Gemeinde
Bericht der Gemeinde
Planung der Gemeinde

UNTERSTÜTZUNGSPARTNER



Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_HE

REGIONSGESPRÄCH

UNSERE VITALE REGION HERMAGOR

mit Harald Ober

Ein innovatives und kooperatives Umfeld ist Voraussetzung für die Entwicklung zukunftsfähiger Unternehmen und Regionen.

04.09.

19:00 Uhr
Musikschule
Dreiländereck
Festsitzplatz der Gail

Gestalten Sie die Zukunft mit
Ihre Visionen, Ihre Ideen, Ihre
Kraft und Ihre Energie. Gemeinsam
können wir die Region Hermagor
zu einer innovativen und kooperativen
Region machen.

Programme
19:00 Uhr: Begrüßung und
Einführung in das Thema
19:30 Uhr: Präsentation der
IREP-Strategie
20:00 Uhr: Diskussion und
Austausch
20:30 Uhr: Abendessen
21:00 Uhr: Ende

UNTERSTÜTZUNGSPARTNER

Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_HE

JUGEND-DIALOG

**ZUKUNFT UNSERER
REGION HERMAGOR**

Mit der Jugend unsere Region von morgen
gestalten

18.09.

11:30 Uhr
HLW-Attila
Hermagor

Sie sind die Zukunft der Region
Hermagor. Ihre Visionen, Ihre
Ideen, Ihre Kraft und Ihre Energie.
Gemeinsam können wir die Region
Hermagor zu einer innovativen und
kooperativen Region machen.

Programme
11:30 Uhr: Begrüßung und
Einführung in das Thema
12:00 Uhr: Präsentation der
IREP-Strategie
12:30 Uhr: Diskussion und
Austausch
13:00 Uhr: Ende

UNTERSTÜTZUNGSPARTNER

Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_HE

PLANUNGSWERKSTATT

UNSERE VITALE REGION HERMAGOR

Ziele, Maßnahmen & strategischer Blick

18.09.

17:00 Uhr
Kulturraum
St. Stefan im Bailltal

Wir bauen gemeinsam unsere Region
auf. Gemeinsam können wir die Region
Hermagor zu einer innovativen und
kooperativen Region machen.

Programme
17:00 Uhr: Begrüßung und
Einführung in das Thema
17:30 Uhr: Präsentation der
IREP-Strategie
18:00 Uhr: Diskussion und
Austausch
18:30 Uhr: Abendessen
19:00 Uhr: Ende

UNTERSTÜTZUNGSPARTNER

Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_HE

ZUKUNFTSFORUM

**GEMEINSAM FÜR
UNSERE REGION**

Präsentation und Diskussion über
Zwischenergebnisse I-Process IREP HE

12.10.

18:00 Uhr
Falkensteiner Hotel
Tröpolach
Hermagor

Gemeinsam für unsere Region
Wir bauen gemeinsam unsere Region
auf. Gemeinsam können wir die Region
Hermagor zu einer innovativen und
kooperativen Region machen.

Programme
18:00 Uhr: Begrüßung und
Einführung in das Thema
18:30 Uhr: Präsentation der
IREP-Strategie
19:00 Uhr: Diskussion und
Austausch
19:30 Uhr: Abendessen
20:00 Uhr: Ende

UNTERSTÜTZUNGSPARTNER

Integrierte, regionale
Entwicklungsplanung
Region Hermagor
IREP_HE

STRATEGIE-WORKSHOP

**ERGEBNISSE FÜR
IREP_HE**

Diskussion, Abstimmung & Finalisierung
des erarbeiteten Maßnahmen

08.11.

17:00 Uhr
Hotel Schloss Leichenhof
Hermagor

Wir vereinbaren uns gemeinsam
zu regionalen Maßnahmen
Wir bauen gemeinsam unsere Region
auf. Gemeinsam können wir die Region
Hermagor zu einer innovativen und
kooperativen Region machen.

Programme
17:00 Uhr: Begrüßung und
Einführung in das Thema
17:30 Uhr: Präsentation der
IREP-Strategie
18:00 Uhr: Diskussion und
Austausch
18:30 Uhr: Abendessen
19:00 Uhr: Ende

UNTERSTÜTZUNGSPARTNER

So geht es weiter

Aus dem Prozess heraus ist eine Schatzkiste an Ideen und Projekten entstanden, die unter anderem mit diesem Zukunftsbild in Form gebracht und strukturiert wurden. Täler und Gemeinden sind näher zusammengedrückt. Auch in der Raumplanung und Raumentwicklung. Jetzt geht es an die Umsetzung. Dafür wurden bereits konkrete Schritte vereinbart.

Der „Integrierte Regionalentwicklungsprozess der Region Hermagor“ hat die gesetzten Ziele und gewünschten Ergebnisse bei weitem übertroffen. Nun gilt es, diese bei der Erstellung der örtlichen Entwicklungskonzepte der Gemeinden zu integrieren und die gemeinsame Klammer in der Raumentwicklung auch künftig den jeweiligen Erfordernissen anzupassen.

Denken und Handeln in funktionalen Räumen ist gerade für die LEADER-Region Hermagor, im Südwesten Kärntens, direkt an der italienischen Grenze ge-

legen, ein unbedingtes Erfordernis bzw. eine langjährig bewährte Praxis.

Die erarbeiteten Maßnahmen werden unter Federführung der Bürgermeister:innen der LAG Region Hermagor mit den maßgeblichen Akteur*innen und Projektträger*innen entwickelt. Die Umsetzung erfolgt in bereits abgestimmten kurz-, mittel- und langfristigen Zeiträumen. Die dafür notwendige Abstimmung und Begleitung wird durch das LEADER- bzw. Regionalmanagement koordiniert.

Regional Governance wird in der Region gelebt. Im Miteinander wird weiter am Wir-Gefühl und einer innovativen Regionalentwicklung gearbeitet.

„Wir wollen die Region Hermagor im Einklang mit Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Markt in Zukunft steuern und erfolgreich weiterentwickeln!“



TEAM

Im Einsatz für die Region

Hinter jedem erfolgreichen Prozess stehen engagierte Menschen. In diesem Fall war das Team interdisziplinär angelegt und hat in Rekordzeit Unmögliches möglich gemacht.

„Kooperative Regionalentwicklung baut auf die Kräfte und Potenziale der Bürger*innen und Gemeinden auf und bündelt diese zu einer selbstbestimmten, gemeinsamen Zukunftsgestaltung. Keiner wusste vorab, was während des Prozesses entstehen wird. Umso mehr freut uns die dynamische Entwicklung, von der die gesamte Region profitieren kann. In den Gesprächen wurden die Gemeindegrenzen dünner und durch das Schwarmwissen der Bürgerbeteiligung sind nicht nur neue Ideen entstanden, sondern auch Verständnis, Vertrauen, Commitment und eine Gesprächsbasis, um Zukunft gemeinsam zu gestalten. Das ist für die Region eine große Chance.“



Oskar Januschke, Prozessbegleitung

„Zusammen Stärke zeigen und zusammen Zukunft schaffen ist im integrierten Regionalentwicklungsprozess Hermagor zum allgegenwärtigen Motto geworden. Die Region konnte sich dadurch ein Stück weit selbst (wie-der-)finden. Der Prozess war geprägt von einer sehr positiven Energie und vom Willen, die zukünftige Entwicklung der Region selbstbewusst zu bestimmen und sich nicht von ihr bestimmen zu lassen.“



Dominik Ebenstreit, Prozessbegleitung

„Die LEADER-Region Hermagor wird von den Menschen und den Akteur*innen von innen heraus zu einem resilienten, zukunftsfähigen Lebens- und Arbeitsraum für ALLE gestaltet. Mit dem Zukunftsbild haben unsere Gemeinden jetzt einen praktischen Leitfaden zur Hand und können die Ideen der Bürger*innen in die weitere Raumplanung einfließen lassen. Es entstand innerhalb kurzer Zeit eine starke Dynamik, von der die Region langfristig profitieren wird.“



Friedrich Veider, LEADER- und Regionalmanagement Region Hermagor

Kreative Unterstützer*innen:

Foto und Film von Achim Mandler Photography

Zusammenfassende Illustrationen von Edith Steiner-Janesch, Unternehmensgründung brightpicture – Graphic Recording & Co Unternehmensberatung

Text-Feintuning von Anita Arneitz, Studio für Schreibkultur

Grafik und Layout: Jürgen Eixelsberger, Werbeagentur designation

Literatur & Quellen

40

- // BMK (Hrsg.) (2022): Besser Gehen in Österreich! Masterplan Gehen 2030 – Wien.
- // BMLRT (Hrsg.) (2022): Meine Region. Unser Weg. Heimat.Zukunft.Lebensraum. Österreichische Regionen-Strategie – Wien.
- // BMNT (Hrsg.) (2022): Plan-T: Masterplan für den Tourismus – Wien.
- // BMNT und BMVIT (Hrsg.) (2018): Mission 2030. Die österreichische Klima- und Energiestrategie – Wien.
- // Bundeskanzleramt (Hrsg.) (2023): Agenda 2030: Umsetzungsbericht – Wien.
- // Euro LEADER, Open LEADER & Region Hermagor (Hrsg.) (2021): HEurOpen - CLLD Entwicklungsstrategie. Antrag – Gemona del Friuli, Hermagor & Tolmezzo.
- // Europäische Kommission (Hrsg.) (2019): European Green Deal – Brüssel.
- // Land Kärnten (Hrsg.) (2007): Regionales Entwicklungsleitbild Hermagor. Arbeitsprogramm 2007-2013 – Klagenfurt.
- // Land Kärnten (Hrsg.) (2009a): Agrarisches Leitbild für Kärnten – Klagenfurt.
- // Land Kärnten (Hrsg.) (2009b): STRALE!K: Räumliche Strategie zur Landesentwicklung Kärntens – Klagenfurt (=Raumordnung in Kärnten | Band 31).
- // Land Kärnten (Hrsg.) (2015): Masterplan Ländlicher Raum – Regionalstrategie Hermagor – Klagenfurt.
- // Land Kärnten (Hrsg.) (2016): Mobilitätsmasterplan Kärnten 2035
- // Land Kärnten (Hrsg.) (2021a): Masterplan Ländlicher Raum Kärnten. Nachhaltige Regionen – Nachhaltiges Kärnten – Klagenfurt.
- // Land Kärnten (Hrsg.) (2021b): Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten. Abschlussdossier – Klagenfurt.
- // LEADER-Region Hermagor (Hrsg.) (2023): LEADER-Entwicklungsstrategie Hermagor – Hermagor.
- // NLW Tourismus Marketing GmbH (Hrsg.) (2021a): Produkt-/Marktstrategie Nassfeld-Presseegger See – Hermagor.
- // NLW Tourismus Marketing GmbH (Hrsg.) (2021b): Produkt-/Marktstrategie Weißensee – Hermagor.
- // ÖROK (Hrsg.) (2022a): Österreichisches Raumentwicklungskonzept - ÖREK 2030: Raum für Wandel – Wien.
- // ÖROK (Hrsg.) (2022b): Räumliche Dimensionen der Digitalisierung - Wien (=Schriftenreihe Nr. 213).
- // Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention (Hrsg.) (2022): Alpenkonvention: Arbeitsprogramm – Innsbruck.

Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverband Karnische Region,
Hauptstraße 44, 9620 Hermagor, www.region-hermagor.at

Fotos: Achim Mandler

Illustrationen: Edith Steiner-Janesch, Oskar Januschke,
Dominik Ebenstreit

Grafik: designation – Strategie | Kommunikation | Design, Klagenfurt

Redaktionsmanagement: Mag. Anita Arneitz, Studio für Schreibkultur,
Klagenfurt

Druck: Wallig Ennstaler Druckerei und Verlag, Gröbming

Alle Rechte, Druck- und Satzfehler vorbehalten. Hermagor, 2023

